Der Landtagsdeputirte Herr Schöller, der nach dem Ausscheiden des Herrn Klüber, die Geschäfte der Oberbürgermeisterei leitete, war nicht dafür.

„Es ist zwar wahr, sagte er, dass die Schlacht- und „Mahlsteuer 2 Thaler auf den Kopf einbringt, aber dass sie „mehr einbringt, wie die Klassensteuer, diess thun die „Fremden.

„Zum Beispiel: In Duisburg bringt sie nur 1 Thlr. „2 Sgr. ein, und in Emmerich 29 Sgr. und da wird gar „nicht geschmuggelt.

„Dass sie in Coblenz 3 Thaler einbringt, ist bloss der „Fremden wegen, und dass sie in Jülich auch 3 Thaler ein„bringt bei 2300 Seelen, ist auch der Fremden wegen.

„Die Mahl- und Schlachtsteuer vertheilt sich anders, „wie die Klassensteuer. In Elberfeld gibt es 3 Millionaire, „wovon Jeder 144 Thaler Klassensteuer einbringt. Hier in „Düsseldorf haben wir einen Wirth, der 350 Thaler bezahlt, „und diess bezahlen die Fremden und der Wirth ist bloss „Steuerempfänger.

„Ich bin der Meinung, dass wir die Mahl- und Schlacht„steuer beibehalten, besonders da Düsseldorf eine Garnison„stadt ist und ein Gefangenhaus hat, das jährlich eine bedeu„tende Summe einbringt."

Der Magistrat nahm die Meinung des Oberbürgermeisters an.

14.

Herr Hansemann über Preussen und Frankreich.

Es war im Jahr 1833, wo Herr Hansemann Preussen und Frankreich herausgab und zwar in der ersten Auflage ohne Namen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In der zweiten hat er seinen Namen genannt.

Dieses Buch war 285 Seiten gross, hatte 10 Tabellen und eine ungeheure Menge Zahlen.

Im November kam der Landtag in Düsseldorf und Münster zusammen und es schien mir, dass es auf die Stimmung des Landtags berechnet war, besonders auf die Grundsteuer die nach seiner Meinung zu hoch sei.

Uebrigens hatte er mit einem ausserordentlichen Fleiss darin gearbeitet und alle, die ihn kannten, behaupteten, dass das Werk Aachen Ehre machte.

Hansemann war Wollhändler und als solcher kam er im Dezember nach Düsseldorf und ging nach Schlesien zum Wollhandel. Von Schlesien wollte er nach Wien und erst im Frühjahr wieder zu Hause sein.

Ich schrieb im Westphälischen Anzeiger eine Anzeige dieses Buchs, aber die grössere Anzeige, die ich für die Jenaer Litteraturzeitung gemacht hatte, konnte erst gedruckt werden, wenn Herr Hansemann wieder hier war.

In dieser Zwischenzeit traf ich einmal anfangs Februar den Landtagsdeputirten Schöller bei Beckers, ein Haus wo man des Sonntags hingeht, allerlei Leute sieht und wo es sehr angenehm ist.

Ich ging nach Hause und der Landtagsdeputirte Schöller begleitete mich.

„Es ist sonderbar, sagte er, dass Herr Hansemann „Recht hat, denn er ist noch in keiner Rezension getadelt „worden. Auch die Rezension in den Göttinger gelehrten „Anzeigen nicht, die ich so eben gelesen habe."

Es war schon Abends spät, und ich sagte ihm: Halten Sie ihr Urtheil zurück bis morgen, ich schicke Ihnen dann ein Werk, wo Herr Hansemann Unrecht hat.

Den andern Tag schickte ich ihm Bressons: *histoire*

financière de la france und einen Auszug hieraus, welcher die Büdgets enthielt von 1801 — 1828.

Herr Schöller wurde bekehrt, und ich setze auf diese Bekehrung einen grössern Werth, da Herr Schöller die Mahl- und Schlachtsteuer richtiger begriffen hat, wie die Andern.

Wenn man witzig wäre, so könnte man sagen: „Herr „Hansemann sein Werk: Preussen und Frankreich „ist sehr gross. Es hat 285 Seiten Druck und 10 Tabellen. „Aber wenn es noch grösser wäre und hätte statt 285 Seiten „Druck ungefähr 300 und in den 15 Seiten ein Werk wie „Bresson, so wäre er geschlagen.

15.

Wo müssen die Partheien am längsten zu Recht stehn, am Rhein, oder in den andern Provinzen?

Wenn wir Rheinländer auf unsre grössere Bildung uns etwas zu Gute thun und auf die 7000 Einwohner auf die Meile im Regierungsbezirk Düsseldorf und in Brandenburg nur 2100, so fügen wir hinzu: Alles das kommt von der grössern Aufklärung.

Aber ein Umstand ist mir dabei aufgefallen, den ich jetzt erwähnen will. Er betrifft: Ob die Partheien am Rhein müssen länger zu Recht stehn, oder in Preussen.

Das Königreich Preussen ist 1178 Quadratmeilen gross, und wird von 2 Mill. Einwohner bewohnt.

Auf dem Provinziallandtag 1824 da glaubten die Stände, dass es nützlich wäre Schiedsmänner anzustellen, welche wenn die Partheien einig werden, ihr Urtheil von Schieds-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf